

Bildungsminister Claude Meisch (DP) gibt Erklärungen zur Schulschließung im Januar und zu weiteren Maßnahmen

Eine Woche Distanzunterricht für alle



Ab dem dem 4. Januar 2021 muss wieder gelernt werden, aber von zu Hause aus. Foto: Getty Images

POLITIK & GESELLSCHAFT / MICHÈLE GANTENBEIN

Es ist keine Ferienverlängerung, sondern eine Schulschließung. Das bedeutet, dass alle Schüler ab dem 4. Januar wieder lernen müssen, von zu Hause aus – auch die Grundschüler. Es bleibt den Lehrern überlassen, wie sie den Unterricht organisieren. Im Prinzip soll es eine Übungswoche werden, um Lernstoff aus dem ersten Trimester zu wiederholen und zu vertiefen, wie Bildungsminister Claude Meisch (DP) gestern bei einer Pressekonferenz erklärte.

Im Secondaire findet normaler Unterricht im Live-Stream statt, so wie es seit dem 30. November bereits auf der Oberstufe gehandhabt worden ist. Alle Prüfungen, die in

der Woche des 4. Januar geplant waren, werden verschoben, das gilt auch für die Primaner. Deren Semester wird um eine Woche verlängert.

Mögliche Programmanpassungen

Das Bildungsministerium untersucht, inwiefern es durch Quarantänen und Fernunterricht zu Verzögerungen beim Vermitteln des Lernstoffs gekommen ist. Dies gilt im Besonderen für die Abschlussklassen. Sollte das der Fall sein, werden Anpassungen bei den Programmen vorgenommen, „damit jeder Primaner eine faire Chance hat, den Abschluss zu schaffen“, so Claude Meisch. Zugleich werde man dafür sorgen, dass es sich um eine vollwertige Premiere handelt „und die Schüler gut auf weiterführende Studien vorbereitet sind“.

Sofortige Quarantäne

Auch die Kompetenzzentren, in denen Kinder mit spezifischen Bedürfnissen unterrichtet werden, schalten auf Fernunterricht. Die Erfahrung hat gezeigt, dass das Virus sich in den Kompetenzzentren leichter verbreitet, weil die Gestes barrières nicht konsequent eingehalten werden können. Deshalb wurde beschlossen, die Klassen bei einem Einzelfall sofort in Quarantäne zu schicken, und nicht erst bei zwei Fällen pro Klasse.

Betreuungsstrukturen geschlossen

Ab dem 28. Dezember und bis zum 10. Januar sind alle Betreuungseinrichtungen (Kindertagesstätten, Maisons relais, Schulfoyers, Tageseltern) geschlossen, bis auf eine Notbetreuung für Personal, das im Gesundheitssektor arbeitet. Eltern, die keine Lösung für die Betreuung ihrer Kinder haben, können auf einen speziellen Congé pour raisons familiales zurückgreifen. Die Schließung gilt auch für alle organisierten Kinder- und Jugendaktivitäten (Jugendhäuser, SNJ, Jugendvereine, Scouts usw.). Erwachsenenbildung und Musikunterricht funktionieren in der Woche des 4. Januar exklusiv über Fernunterricht.

Bevor die Schulen und Betreuungsstrukturen wieder öffnen, erhalten alle Schüler

zwischen vier und 19 Jahren eine Einladung, sich testen zu lassen. Das gilt auch für die Lehrer und das Personal in den Betreuungseinrichtungen.

Zusätzlichen Schutz verspricht sich der Minister vom Einsatz so genannter CO 2 -Ampeln. In den Betreuungsstrukturen soll dafür gesorgt werden, dass Kinder, die in der Schule getrennt sind, in den Maisons relais nicht vermisch werden, so wie es am Montag das Lehrersyndikat SNE in einer Pressemitteilung gefordert hatte.

Das Comité de pilotage des Bildungsministeriums und der Santé prüfe, inwiefern der Einsatz von FFP-2-Masken für Lehrer und Betreuer zusätzlichen Schutz bietet. Geprüft werde auch die Möglichkeit, in einer zweiten Phase Lehr- und Betreuungspersonal zu impfen.

Das Bildungsministerium will nach den Weihnachtsferien einen Covid-Bericht über die zweite Hälfte des ersten Trimesters veröffentlichen, in dem auch die Lehrer berücksichtigt werden. Das war beim letzten Bericht nicht der Fall.

Zwei Hotlines

Das Bildungsministerium hat zusammen mit dem CePAS und dem Office national de l'enfance (ONE) eine Helpline eingerichtet, an die Kinder, Jugendliche und Erwachsene sich wenden können, wenn sie psychologische Hilfe brauchen. Die Nummer 8002-9393 ist täglich von 8 bis 22 Uhr erreichbar. Hinzu kommt eine Hotline für pädagogische Fragen: 8002-9090. Sie richtet sich an Eltern und ist wochentags sowie am 2. und 3. Januar von 9 bis 12 und von 13 bis 16 Uhr erreichbar.